

ernverein
n Namen.
ch, d. 26. d. M.
ends 9 Uhr,
au Jordan:
eral-
erfassung
esordnung:
hnungslage für
2. Vierteljahr
7.
chiedenes.
Der Turnat.
nographie
nographie-Kursus
anfangs Oktober
nigender Teil-
zahl.
ehende Numel-
zu im Schützen-
fordentlich.
usgeld einschließ-
buch 15 Mark.
raphen-Verein
olze-Schrey,
Kamen. 2265
eeren.
berberatung
nächsten Mitt-
4 Uhr nach-
s, in der Klein-
wahrschule statt
ndentlicher
auf-
unge
e schulfreien
n gesucht.
der Zeitung.
ndentliches
mädchen
et gesucht. 2268
eldmacher Nacht.
verkauften
40 Ruten
ingefriedigter
nüsse-
garten
r der Hand
nfen. 2255
agt die Ge-
le der Zeitung.
ebrauchtes
rrad
verkauften. 2263
nd Kioje,
Mühlenstr. 17.
wein
onaten gegen
hziege um-
en. 2278
Fischpolz,
Kraße 9.
berückichtigt
2273
tember 1917.
= p e i t u m.
1917.
Stadtrat.

Kamener Zeitung

Volkstrend für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Ämtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 80 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 RM.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Weststr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: J. Schubeis.

Nr. 225

Dienstag, den 25. September 1917

45. Jahrgang

Wieder zunehmende Artilleriekämpfe im Westen.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Grosses Hauptquartier, 24. September.
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht: In Flandern erreicht der Artilleriekampf nachmittags an der Küste und vom Walde Houthouster bis Westhoek wieder große Stärke. An der Schlachtfrent blieb die Kampfstärke auch nachts und am frühen Morgen gesteigert, ohne daß bisher neue englische Angriffe folgten. Gute Wirkung unserer artilleristischen Abwehr ließ sich am Verhalten der von uns beschossenen Batterien und an der Vernichtung zahlreicher Munitionskanonen feststellen. Bei Lens und bei St. Quentin, an dessen Kathedrale die Franzosen durch neue Beschäftigung ihr Zerstückelungswerk fortsetzten, lebte die Feuerkraft auf.

Deutscher Kronprinz: In mehreren Abschnitten der Mäsefront und der Champagne schloß mehrfach das Feuer zu größter Heftigkeit an. Bei Erfindungsgeschäften hatten die Gegner Verluste. — Vor Verdun war der Feuerkampf nachmittags und während der Nacht sehr lebhaft. Auch heute morgen herrschte rege Geschützaktivität auf dem Süfer der Maas. 14 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Wülfhof errang den 20. Luftsieg, Leutnant Kissenberth brachte zwei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Prinz Leopold: Unter der im Brückenkop von Jakobstadt eingebrachten Beute von 55 Geschützen befinden sich eine bestimmte Batterie und 5 schwere Geschütze von 28-Zentimeter-Kaliber. In der Stadt selbst fielen reichliche Vorräte, auch an Brot und Mehl, in unsere Hände. — Nördlich von Baranowitzsch und westlich von Luga entfaltete die russische Artillerie lebhafteste Tätigkeit. — Heeresgruppe Madens: In den Bergen nordwestlich von Jofan und am Sereth vielfach rege Feueraktivität und Vorkämpfungen. Bahnhof Galaz wurde mit beobachteten Erfolgen beschossen.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Lebhafteste Geschützaktivität in Flandern und auf dem Süfer der Maas. — Im Osten nichts von Belang.

Der Kommentar zum Heeresbericht.

(W) Am 23. September kam es an der Mäsefront trotz heftiger Artilleriekämpfe nicht mehr zu größeren Infanteriekämpfen. Die Engländer leisteten den Tag durch Patrouillenvorstöße am frühen Morgen in Gegen Rangenard ein; sie wurden überall abgewiesen. Das Artilleriefeuer nahm im Laufe des Tages immer größere Heftigkeit an, bis es um 5 Uhr nachmittags nordwestlich von Ypern zum Trommelfeuer überging. Die Engländer, die zwei Stunden lang mit allen Kalibern trommelten, planten augenscheinlich einen größeren Angriff. Allein im deutschen Artilleriefeuer, das mit vernichtender Wirkung auf den zerstörten englischen Stellungen lag, war die englische Infanterie aus ihren Trümmern nicht herauszubringen. An der Küste war die Geschützaktivität von Stenbe, die unter der belgischen Zivilbevölkerung so blutige Opfer kostete, wurde Dänischen unter Feuer genommen. Das Wetter, das bisher den englischen Angriff in so hohem Maße begünstigte, ist wieder unsichtig geworden. An der übrigen englischen und an der französischen Front haben sich keine Kampfhandlungen von Bedeutung abgespielt. Im Artois sowie bei St. Quentin wurden englische und französische Patrouillen abgewiesen. Dänisch Lens versuchten die Franzosen nach schlagartiger Feuerbereitschaft einen stärkeren Vorstoß, der glatt abgewiesen wurde. An der Verdunfront nahm das Artilleriefeuer auf dem Süfer erst am Nachmittage größere Heftigkeit an. An der Straße Forges-Camieres wurde eine starke französische Patrouille im Handgranatenkampf abgewiesen.

An der Ostfront hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Die Deutschen sind noch mit dem Einbringen der Beute beschäftigt, deren Menge noch nicht genau zu übersehen ist. Ein großer Teil liegt noch im Waldgebiet. Außer den bisher gemeldeten Geschützen werden noch zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer, Feldküchen und Sanitäts-Autos eingebracht. Die Gefangenenzahl ist auf 4710 Mann gestiegen.

Der französische Bericht.

(W) Französischer Bericht vom 23. 9., abends: Keine Infanterietätigkeit. Der Artilleriekampf hatte eine gewisse Heftigkeit in der Gegend von Houthouster, Craonne, auf dem linken Maasufer und der Höhe 304. — Belgischer Bericht: Am 22. und 23. gegenwärtige Beschäftigung von Verbindungsweegen und Lagerplätzen. Dann Bombenkämpfe bei Dixmuiden und bei dem Grenzstein 16. An der Mäse nahmen unsere Artillerie Arbeiten und Beobachtungsstände des Feindes an den Zugängen von Dünkirchen unter wirksamem Feuer und machte mehrere deutsche Batterien unschädlich. Trotz nebligem Wetter war die Tätigkeit unserer Flieger sehr groß. Sie besetzten heute feindliche Lager als Vergeltung für die Bombardierung gewisser unserer Lager durch feindliche Flieger mit Bomben.

Der englische Bericht.

(W) Englischer Heeresbericht vom 23., nachmittags: Die Deutschen griffen gegen Ende des Tages nach heftiger Beschäftigung unserer Stellung in der Gegend von Maison de Champagne an. Unser genaues Feuer brach den Angriff. Lebhafteste Artilleriekämpfe in der Gegend der Berge. Ein feindlicher Handbreich gegen den Hochberg verlief ergebnislos. Unsererseits drangen wir in die deutschen Linien südlich Baubescourt ein und führten wichtige Zerstörungen aus. Auf dem linken Maasufer bemerkenswerte Tätigkeit der beiden Artillerien. In der Westebene schloßerte ein deutscher Angriff auf unsere Gräben zwischen Day und Regneville in der gleichen Weise. Wir machten Gefangene. — Flugzeuge: Am 22. und in der Nacht vom 22. zum 23. 9. belegten unsere Flugzeuge die Munitionslager von Donon, die Fabriken von Hagondange sowie den Bahnhof von Chambley, Didenhofen, Lügenburg, Metz, woher, Metziers le Ruc usw. mit Bomben. In Belgien besaßen wir die Bahnhöfe von Staden und Houlers sowie Cortemarck.

Englischer Heeresbericht vom 23. September, abends: Gasgewor Truppen führten letzte Nacht nordöstlich Comenecourt einen erfolgreichen Vorstoß aus, machten einige Gefangene, fügten dem Feinde Verluste zu und zerstörten feindliche Unterstände. Im Ypernbogen zerteilte sich die feindliche Artillerie während der Nacht sehr ruhig.

(W) Ämtlicher Bericht vom 23. September. Deutsche Truppen machten heute bei Morgengrauen einen Angriff nordöstlich Langemarck; sie wurden zurückgeschlagen und ließen 25 Gefangene in unseren Händen. Darauf griffen überseits englische Schützenregimenter an, nahmen im schärfen Gefecht ein weiteres Stück des deutschen Verteidigungssystems in der Gegend und machten eine Anzahl von Gefangenen. An der übrigen Schlachtfrent wird der Ausbau unserer neu gewonnenen Stellungen fortgesetzt. Die Infanterietätigkeit beschränkt sich auf Patrouillengefächte, bei denen wir einige Gefangene machten. Unsere Artillerietätigkeit dauert an. Ein anderer heute sehr früh unternommener feindlicher Angriff gegen die Küste von uns feindlich abgewiesen. Die feindlichen Stellungen wurden unter Verlusten für den Feind abgeschlagen. Unsere Verluste sind leicht. Die Zahl der von uns an der Schlachtfrent bei Ypern gemachten Gefangenen seit Beginn unseres Angriffs am 20. Sept. beträgt 3243, darunter 80 Offiziere.

Unsere Flieger am Großkampftag im Ypernbogen.

Durch das Wolf-Büro wird geschrieben: Der Großkampftag im Ypernbogen war auch für unsere Flieger ein Ehrentag. Bomben- und Maschinengewehrkanonen, feindlicher Einflieger gegen unsere Flugzeuge leisteten am Morgen den Schlachtag ein. Nachdem das schwere Feuer der feindlichen Artillerie für kurze Zeit sich zum Ortan gesteigert hatte, brach um 5½ Uhr die englische Infanterie in dichten Massen zum Angriff vor. Dank folgte ihm größere Nacht verließen. Bodennebel und tiefhängende Wolken verhinderten zunächst gerade über der Front die Arbeit der Luftstreitkräfte. Als das Wetter gegen 10 Uhr etwas aufklärte, suchte der Feind durch plötzlichen Masseneinsatz von Flugzeugen die Herrschaft in der Luft an sich zu reißen. Unsere Jagdflieger stürzten sich ihnen in oft 6wärtiger Angriffseigenschaft entgegen und drängten sie immer wiederholten Vorstößen bis Ypern und

weit hinter ihre Linien zurück. Bis 12 Uhr hatte der Gegner bereits 13 Flugzeuge verloren. Nachdem unsere Jagdflieger die Luft derart gesäubert hatten, konnten unsere Infanterie- und Artillerieflieger ihre Aufgabe mit Erfolg durchführen. Bis Mittag hatten sie festgestellt, wo unsere Infanterie die vordersten Linien gehalten hatte und wo sie zurückgedrängt worden war. Auf Grund ihrer Meldungen setzte die Führung nachmittags den Gegenstoß an. Er wurde von unseren Jagdfliegern wirkungsvoll unterstützt. In niedrigsten Höhen fliegend, überschütteten sie Gräben und Truppenbereitschaften in immer erneuten Angriffen mit Sprengstoffen. Im Laufe des Nachmittags raffte der Gegner nochmals seine gesamten Fliegerkräfte zusammen. Aber unsere Jagdflieger zeigten sich ihnen gewachsen. Nach erbitterten Kämpfen, in denen u. a. Leutnant von Bülow einen neuen Sieg errang, trieben sie die Gegner hinter ihre Linien zurück. Unsere Flugzeuge konnten auch neue Angriffe und Erfindungen fast ungehindert bis über die feindliche Artillerie hinaus vortragen. Der Tag war, wie auf der Erde, so in der Luft zu unseren Gunsten entschieden.

Fliegerleutnant Voh gefallen.

(W) Leutnant der Reserve Voh ist im Luftkampf mit dem 50. Gegner tödlich abgeklagt.

(b) Zum tödlichen Abflug des Fliegerleutnants Voh bei dem Kampfe mit seinem 50. Gegner sagt die „Morgenpost“: Die ehemalige Deutsche Jagdflieger, die an ihm mit dem Tode Vohs ihren schicksaligen Führer verlor, steht voll Trauer an seiner Bahre und mit ihr das ganze Vaterland. — Die „Tägliche Rundschau“ schreibt zum Tode des Leutnants Voh: In künftigen Zeiten wird sein Name genannt werden, wenn von den kühnen, ausdauernden und erfolgreichsten Kämpfern im Luftkriege gesprochen wird. — In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Voh hatte kaum erst das 20. Lebensjahr vollendet. Gerade vor einem Jahr rühte er bei den Kesseler Tanzturnen zum Leutnant auf. Ein glänzendes Gesicht hat im vergangen, selbst seinen Mäher um 10 Jahre zu älter treffen. Nun ist er aus dem Rhythmus der Lebenden gestrichen, aber sein irdischer Geist lebt weiter und wird viele zu gleichem Streben anspornen.

Der erfolgreichste Kampfflieger gefallen.

(b) Seit einigen Tagen erhält sich laut „Kölnischer Zeitung“ in Paris das Gerücht, daß der erfolgreichste unter den französisch-n Kampfpliegern, Guimener, den Tod gefunden habe. Nach einer Lesart wurde er über dem Kanal von 5 Fliegern, die auf dem Wege nach Dänischen waren, um er zu bombardieren, zum Absturz gebracht, nach einer anderen wurde er in verbrannter Leichnam innerhalb der französischen Linien mit einem Schuß im Unterleib gefunden. Sider ist, daß er am 11. 9. aufgestiegen und nicht mehr zurückgekehrt ist.

Die Herbstoffensive der Entente

hat begonnen, schreibt Stegemann im „Bund“: Den Anfang haben die Engländer gemacht, die in der Sommeroffensive bei Ypern durchschnittlich 2,5 Kilometer Raum gewonnen hatten und in Angriffstellungen festen gehalten waren, aus denen sie sich vorwärts oder rückwärts befreien mußten. Die Befreiung nach rückwärts wäre gleichbedeutend gewesen mit einem völligen Abbau der zwischen Dünkirchen und Damentieres gestauten Batterien und Divisionen. Die englische Heeresleitung hat dieses schwierige und in diesem Stadium des Krieges als moralischen Grund als gefährlich anzusehende Manöver beiseite gelassen und hat den Abbau der Fortsetzung des Angriffs gewährt. Daß ist aus dem Diktator von Ypern zwischen dem Bahnen Ypern Comines und Ypern-Thourout, also zwischen Ghelweil und dem Houthousterwald in 12,5 Kilometer Breite mit aufkommenden Kräften vorgebrochen. Die Artillerievorbereitung war diesmal genau abgeklagt und wachste die Stärke der Beschäftigung mehrere Male, so daß der Verteidiger nicht wissen konnte, wann der Angriff erfolgen werde. Er brach am 20. September in der Frühe los. In welchem Maße deutsches Gegenfeuer seine Entwicklung unterband hat, muß dahingestellt bleiben. Der englische Angriff hat aufsehenerneunend bis zwölf Divisionen in Bewegung gesetzt, die tief gestaffelt die Linie Staden-Baschenda-Bel-laere zu erreichen trachten mußten, um den seit dem Juli angestrebten Erfolg sicherzustellen und die deutschen Linien zwischen dem Houthousterwald und Ghelweil zu durchstoßen. Wie es scheint, haben die Angriffsbefehle flüchtig das Ziel niedriger gesetzt, um keine Enttäuschung aufkommen zu lassen und den Durchbruchversuch taktisch im Bereich der Beschäftigung

Waldfläche so eng umschrieben, daß mit Sicherheit ein Erfolg nachgewiesen werden konnte.

So viel sich aus der englischen Meldung erkennen läßt, richtete sich der Angriff gegen die Ghelweil und Ghelweil, in denen die Deutschen ihre ersten Grabenlinien verankert haben. Wir befinden uns immer noch auf den Schlachtfeldern, auf denen Feind im Oktober 1914 ebenfalls den Durchbruch zu erkämpfen trachtete, um das Ghelweil zurückzuerobern. Die dritte Flandernschlacht mäßt sich also wiederum um Ghelweil-Ghelweil, um den Nomenbusch und den Houthousterwald. Die Engländer haben, nach ihrem Bericht Raum gewonnen und den Weiler Ghelweil, den Nomenbusch und den Westrand des Houthousterwaldes erstritten und sind dann gegen Bel-laere vorgegriffen. Dort hat sie offenbar der deutsche Gegenangriff getroffen und auf Ghelweil zurückgedrängt. An der Straße Langemarck-Poel-laere und an der Bahnlinie Ypern-Thourout läßt sich der Raumgewinn nicht bestimmen. Es handelt sich wieder um einen frontalen Angriff, der nach Einnahme, Zerstörung und Vergiftung der nächst erreichbaren Linien vorgegriffen ist, dem Verteidiger Verluste zugefügt hat, aber der operativen Auswirkung entbehrt. Er kann zunächst strategisch nicht ausgerechnet werden.

Die Franzosen haben die Offensive noch nicht aufgenommen, werden aber vermutlich folgen, wenn sie doch heute noch am Chemin des Dames, in der Champagne und bei Verdun in Angriffstellungen gebaut, die am Chemin des Dames und in der Champagne weniger günstig sind als im Nomenbusch. Wir werden sehen, ob Betain den bei Moronvillers oder bei Verdun erstrittenen Ausfallsraum benützt, um endlich Pont Faverges oder die Linie Ornes-Comenecourt-Malencon zu erkämpfen. Die ungewöhnliche Vortriebsart der französischen Berichte gibt zu denken. Da die Deutschen auch vor Verdun in die Verteidigung tieferer Stellungen zurückgefallen sind, die nach hinten sehr stark abgeklagt erscheinen, kann einzig die größere Operationsfähigkeit der französischen Truppen größere Geminne erstritten, als sie den Engländern im Ypernbogen zugefallen sind. Die Frage, ob das heroische blutende Frankreich noch eine große Offensive auf sich nehmen kann, ist indes vielleicht brummender, als die Notwendigkeit einer Kooperation.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist noch keine Offensive nachbar geworden, doch wird Cadorna nun, nachdem die Herbstoffensive der Entente entfesselt ist, grundsätzlich und im Interesse der strategischen Vereinfachung der Fronten zum Angriff schreiten müssen, gleichviel ob die Verhängung des Belagerungszustandes über Turin und das Hinterland zur völligen Verhinderung der Bevölkerung geführt hat oder nicht. Errechen die Italiener noch einmal zum Angriff an und kommt ihnen kein österreichischer Gegenangriff zuvor, der weit ausholend den Nordflügel der im Umkreis von Görz in Angriffstellungen liegenden Italiener aufzurollen sucht, so kann man von der zwölften Isonzischlacht sprechen.

Die Offensive Sarraais tapet noch bei Monastir und westlich des Ohridasees, hier an den feindlichen Stellungen, dort im zerstörten Gelände, um über sich selbst ins Klare zu kommen.

Weshalb die Franzosen nicht mit den Engländern angriffen.

(W) Der Grund, weshalb die Franzosen nicht gleichzeitig mit dem großen flandrischen Angriff der Engländer ihre Vorstöße bei Verdun mit der früheren Energie erneuerten, liegt unzweifelhaft in der durch ungeheure Verluste bedingten Niedergeschlagenheit der französischen Truppen. So erzählen Gefangene, die bei dem deutschen Angriff vom 14. September zwischen dem Chammewalde und dem Dorfe Bezonvaug von den Deutschen eingebracht wurden, daß sich von den Infanterieregimentern 69 und 168 nur noch je eine völlig abgekämpfte Kompanie im Abschnitt nördlich und nordwestlich des Cauriereswaldes in Stellung befunden hätten. Alle Gefangenen bestätigten wiederum die ganz ungeheuren Verluste der 128. Division bei ihrem Angriff am 8. September. Ein gefangener Stabsoffizier schätzte die Verluste der Division auf nicht weniger als 75 Prozent. Im ganzen haben die Franzosen nur den vierten Teil ihrer Beute aus der Hölle des deutschen Feuers zurücktreten können. Auch der Kommandeur der 128. Division, General Ribezprob, wurde mit seinem Adjutanten am 12. September früh in der vordersten Linie beim Lang-Kreuz durch ein deutsches Artilleriegeschütz getötet.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Stadtverordneten-Sitzung.

sind im Landkreise Hamm folgende
von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet

In freier und Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Viele Bönener gedenken des hoch-
 ehrten alten Pädagogen, der fast fünfzig Ja-
 hre lang in unserer Gemeinde wirkte und fast
 alle unsere alten Bönener Gemeindeglieder

In ihrer Sitzung beschäftigte sich auch die Preisprüfungsstelle mit der Sache und fest, daß das Urteil des Schöffengerichts sei. Mainer Kasse sei zwar nicht ausdrücklich in der Höchstpreisverordnung genannt, ab-

Gottesdienst zum Versöhnungsfest.
Dienstag abend 6½ Uhr.
Mittwoch morgen 9 Uhr.

Eine Familientragödie aus Nahrungs-
entziehendes Familiendrama ha-

Gottesdienst zum Versöhnungsfest.
Dienstag abend 6½ Uhr.
Mittwoch morgen 9 Uhr.

Eine Londoner Meldung besagt laut „*Stg.*“, daß König Georg mit snap

er die Mittwoch morgen 9 Uhr.

Zur Friedensnote des Papstes.

Die Antwort der Türkei und Bulgariens.

(66) Die formen überreichte Note der Türkei auf die Friedensnote des Papstes, die die Wahrung der vollen Souveränität über das kretische Gebiet als Grundsatz aufstellt, und die Antwort Bulgariens, die das Nationalitätsprinzip nachdrücklich betont und am Sonntag übermittelte werden dürfte. Stimmen laut „B. Z.“ den Vorschlägen des Papstes zu.

Die Stimmung im Vatikan.

(67) Ueber die Aufnahme der Antwort Deutschlands und Österreich-Ungarns im Vatikan berichtet ein erstes Telegramm des „Secolo“ aus Rom, die Zurückhaltung der vatikanischen Kreise könne nicht verhindern, daß sich die innere Berichtigung auf den Gesichtern der Engeweihten wiederpiegeln.

Ablehnung in Amerika.

(TU) Reuter meldet aus Washington: Das Staatsministerium gibt deutlich zu erkennen, daß die Antwortnoten der Mittelmächte an den Papst kein Grund sind, um eine Veränderung in den Zielen und Absichten Amerikas hinsichtlich der Kriegsführung und ebensowenig der endgültigen Regelung des Friedens zu bebingen.

Eine englische Stimme über die österreichische Antwort.

(63) Der „Nouvelle Correspondance“ zufolge schreibt „Daily Chronicle“ zur österreichisch-ungarischen Antwortnote an den Papst, es sei unmöglich, daß man von dem ersten Tone nicht betroffen werde, in welchem die Antwort des Kaisers von Österreich auf den Friedensvorschlag des Papstes gehalten sei. Es sei auch unbestreitbar, daß die Antwort den Eindruck der Aufrichtigkeit hervorruft. Es sei klar, daß Kaiser Karl den Wunsch empfinde, einen ehrenvollen und dauernden Frieden zu schließen. Das Blatt verlangt, daß die britische Regierung ihrerseits soviel wie möglich dem Vatikan antwortet: „Die Zentralmächte haben ihre Antwort mitgeteilt; wir denken, daß England und seine Alliierten nun sich die ihre formulieren müssen.“

Der französische Bericht.

(W) Französischer Bericht vom 21. Sept., nachmittags. Wir schlugen leicht feindliche Handfreie nördlich Baurillon, im Abschnitt von Cerny und an der Verdunfront in Richtung auf Vercourt und Lamorville ab. In der Champagne zeichnete sich die Nacht durch große Tätigkeit der Artillerie in der Bergengegend aus. Ein deutscher Angriff auf den Hochberg wurde durch unser Feuer zerstreut, noch ehe er unsere Linien erreichen konnte. Der Feind erlitt ernste Verluste. Die Nacht war sonst überall ruhig. — Der Bericht vom Abend. Ein feindlicher Handfreigang gegen keine Posten nördlich von Joux blieb erfolglos. Nördlich lebhafter Artilleriekampf auf beiden Seiten. — Auftrieb vom 19. und 20. Sept. Zwei deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen. 3 andere feindliche Flugzeuge mußten mit schweren Beschädigungen landen.

(W) Bericht vom 22. Sept. nachmittags. Nördlich lebhafter Geschützkampf an verschiedenen Stellen der Westfront. Auf unsere kleinen Posten der Wöbere, südlich von La Minette und in der Gegend nordwestlich von Reims verjagte Handfreie schmetterten in unserem Feuer. Kurzes, heftiges Geschützkampf in der Champagne und auf beiden Maasufeln. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. — Abendbericht. Besondere Tätigkeit der feindlichen Artillerie an der ganzen Westfront, namentlich bei der Mennejan-Ferne. In der Gegend von Cerny und Courcy (Champagne) unternahmen die Deutschen einen Angriff auf unsere Stellungen zwischen Maisons de Champagne und Maffiges. Einige feindliche Abteilungen konnten in unsere Linien gelangen und in einem Grabenrand Fuß fassen, aus dem wir sie nach hartnäckigem Kampfe wieder zurückwarfen. Bei Beaupréur drangen wir in einen deutschen Graben, zerstörten Unterstände und führten Material zurück. Am rechten Maasufer ziemlich lebhafter Artilleriekampf bei Bezonvaux. Im Oberelsaß Patrouillenzusammenstöße östlich von Seppois. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. — In der Zeit vom 10. bis 20. September wurden 15 deutsche Flugzeuge und ein Fesselballon von unseren Fliegern abgeschossen; außerdem mußten 29 feindliche Flugzeuge nach Kampf steuerlos in ihren Linien landen.

Der englische Bericht.

(W) Engländer Bericht vom 21. Sept. Der Feind erlitt ungewöhnlich hohe Verluste in zahlreichen Gegenangriffen, die er gestern nachmittags und abends unternahm. Die vorrückenden Reihen der deutschen Infanterie wurden jedesmal durch das zusammengefaßte Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer vernichtet. Der Feind gewann nichts von dem verlorenen Gelände zurück. Er unternahm während der Nacht keinen weiteren Gegenangriff. Unsere Truppen besetzten ihren Gewinn ungehindert. Unsere Verluste in der Schlacht sind leicht.

Ausgabe von Zucker-Bezugscheinen für kranke Personen.

Am Mittwoch, den 26. September ds. Jz. findet in dem alten Polizei-Büro, Eingang Kirchstraße, die Ausgabe der obengenannten Bezugsscheine statt. Empfangsberechtigt sind diejenigen Personen, welche ein ärztliches Attest vorgelegt haben, das noch gültig ist.

Kamen, den 24. September 1917.

Die Ortsbehörde.

J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

Zur Wintersaison

empfehlen sämtliche Neuheiten in
Velour-, Filz- u. Sammethüten
auch werden Pelzgarnituren
zum Umarbeiten angenommen.

Geschw. Sondern

Kamen :: Weststrasse 34.

Feiertagshalber

bleibt unser Geschäft Mitt-
woch den 26. ds. Mts. bis
abends 6 Uhr

geschlossen.

Gebr. Wolff.

Bekanntmachung

über Aenderung der Höchstpreise für Soda
vom 15. September 1917 an.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Höchstpreise für Soda vom 26. Mai 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 417) wird der § 1 dieser Verordnung wie folgt abgeändert:

§ 1. Die Preise für Soda dürfen die in nachstehender Tabelle aufgeführten Beträge nicht übersteigen:

A. Kristall- und Feinsoda.	
1. bei Abgabe von 50 bis 500 Kg. für 100 Kg. Reingewicht ausschließlich Verpackung frei Bahnhof oder Versandstation oder frei Haus am Orte des Lieferers	18,— Mfr.
2. bei Abgabe von geringeren Mengen als 50 Kg. für 1 Kg. einschließlich Verpackung	0,27 Mfr.
für 1/2 Kg. einschl. Verpackung	0,14 Mfr.

B. Kristall- und Feinsoda.

1. bei Abgabe durch den Hersteller (Fabrikpreis):	
a) Kristallsoda für 100 Kg. Reingewicht ausschließlich Verpackung frei Bahnhof oder Versandstation oder frei Haus am Orte der Herstellung	9,75 Mfr.
b) Feinsoda für 100 Kg. Reingewicht ausschließlich Verpackung frei Bahnhof oder Versandstation oder frei Haus am Orte der Herstellung	10,75 Mfr.
II. in Packungen zu je 1/2 oder 1 Kg. einschl. dieser Packungen	12,75 Mfr.

2. beim Weiterverkauf in Mengen von 50 Kg. und darüber:

a) Kristallsoda für 100 Kg. Reingewicht ausschließlich Verpackung frei Bahnhof oder Versandstation oder frei Haus am Orte des Lieferers	12,— Mfr.
b) Feinsoda für 100 Kg. Reingewicht ausschließlich Verpackung frei Bahnhof oder Versandstation oder frei Haus am Orte des Lieferers	13,— Mfr.
II. in Packungen zu je 1/2 oder 1 Kg. einschließlich dieser Packungen	14,75 Mfr.

3. beim Verkauf von geringeren Mengen als 50 Kg. Kristall- oder Feinsoda

für 1 Kg. einschließlich Verpackung	0,21 Mfr.
für 1/2 Kg. einschließlich Verpackung	0,11 Mfr.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 15. September 1917 in Kraft.

Berlin, den 12. September 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:

Dr. Helfferich.

Veröffentlicht.

Kamen, den 22. September 1917.

Die Ortsbehörde:

J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

Stenographie

Stenographie-Kursus
beginnt Anfangs Oktober
bei genügender Teil-
nehmerzahl.

Umgehende Anmel-
dung dazu im Schützen-
hofe erforderlich.

Kursusgeld einschließ-
lich Lehrbuch 15 Mark.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey,
Kamen. 2265

Bergkamen.

Winterberatung

findet nächsten Don-
nerstag nachmittags
statt.

Ankauf von Schweinen.

In Ausführung folgender Anordnung des
Königlich Preussischen Landesfleischamts vom
28. August 1917 — G. Nr. B 1 4131/17 —

Wir ordnen mit Zustimmung des Herrn
Staatskommissars für Volksernährung an,
daß auf Grund des § 4 der abgeänderten
Satzungen der Viehhandelsverbände der Ver-
kauf von Schweinen im Lebendgewicht über
25 Kilogramm vom 1. September 1917 ab
nur an die Verbände oder zu deren Ver-
fügung zulässig ist. Die Viehhandelsverbände
haben hiernach die notwendigen Maßnahmen
zu treffen, daß das Bedürfnis zum An- und
Verkauf von Zuchttschweinen und von Käufern
zu Mastzwecken auch weiter befriedigt wird
und dessen weitere Ermächtigung vom 31.
August 1917 B 1 4175/17.

für Ferkel im Gewicht bis zu 30 Pfund Höchst-
preise festzusetzen,
bestimmen wir auf Grund der §§ 4 und 11
der Satzung für den Westfälischen Viehhandels-
verband vom 22. Dezember 1916 (veröffentlicht
in den Regierungsamtsblättern der Provinz)
folgendes:

§ 1. Der Kauf von Schweinen im Lebend-
gewicht von mehr als 25 Kilogramm darf nur
an die mit einer Anweisung des Westfälischen
Viehhandelsverbandes versehenen Händler er-
folgen. Die Händler dürfen die Schweine nur
im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des
Kreislandwirtschaftsverbandes, in dem der Ankauf
erfolgt, ankaufen. Die angekauften Schweine
sind dem für jeden Kreis bestimmten Ver-
trauensmann für Kleintrieb anzumelden und
der Abzug auf Mastlieferung abzuwarten; der
Weiterverkauf an einen anderen ist verboten.
Die Befugnis der Kommunalverbände zur
selbständigen Beschaffung der auf sie gemäß
§ 9 der Bekanntmachung über Fleischverfor-
gung vom 27. März 1916 (Reichsgesetzblatt
S. 199) von der Provinzialstelle umgelegten
Schweine wird durch die vorstehenden Bestim-
mungen nicht berührt.

§ 2. Der Handel mit Zuchttschweinen unterliegt
keinen Beschränkungen. Der Ankauf von Zucht-
tschweinen sowie von Käufern über 25 Kilo-
gramm zu Mastzwecken (Mast) ist nur auf
Grund schriftlicher Genehmigung des für den
Standort der Tiere zuständigen Leiters des
Kreislandwirtschaftsverbandes zulässig, dem auf Ver-
langen das Bedürfnis zum An- und Verkauf
solcher Tiere nachgewiesen werden muß. So-
weit eine Ausfuhr aus dem Kommunalverbands-
gebiet in Frage kommt, ist eine Bescheinigung
des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk die
Tiere gebracht werden sollen, beizubringen, nach
der die Einkreuzung und Weiterhaltung zur
Zucht oder Mast überwacht werden wird.

Die im § 4 festgesetzten Höchstpreise gelten
auch für den Ankauf von Käufern über 25 Kilo-
gramm zu Mastzwecken, für den Handel
mit Zuchttschweinen und Zuchttschweinen werden
Höchstpreise bis auf weiteres nicht festgesetzt.

§ 3. Der Ankauf von Ferkeln bis zu 15
Kilogramm Lebendgewicht zur alsbaldigen
Schlachtung ist frei von Beschränkungen. Die
Schlachtung solcher Tiere ist jedoch dem Kom-
munalverbände anzumelden, der berechtigt ist,
Vorkehrungen zu treffen, daß die Ferkel un-
beschädelt einer Verwendung zu Hausfleisch-
tungen in erster Linie größeren Werken und Industrie-
gemeinden, sowie größeren Werken im Wege
des behördlichen Verkaufs zugeführt werden.
Das Fleisch von Ferkeln bis zu 15 Kilo-
gramm Lebendgewicht ist fleischartenfrei.

§ 4. Beim Verkauf von Ferkeln im Lebend-
gewicht bis zu 15 Kilogramm darf ein Preis
von 1,60 Mark für das Pfund Lebendgewicht
nicht überschritten werden. Für Schweine im
Lebendgewicht über 15 Kilogramm bis 70 Kilo-
gramm, die nicht zu Mastzwecken gehandelt,
sondern zum Weiterverkauf als Ferkelschweine,
oder zu unmittelbarer Schlachtung von dem
Viehhandelsverbände oder Kreislandwirtschafts-
verbände übernommen werden, dürfen nur die
Preise der Verordnung über Schlachtvieh- und
Fleischpreise für Schweine und Kälber vom 5.
April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 319) Anlage
Spalte 2b, also in den Kreisen Herford-Stadt
und -Land, Minden und Lübbecke 72 Mfr., in
den übrigen Kreisen der Provinz 73 Mfr. für
50 Kilogramm Lebendgewicht gezahlt werden.

§ 5. Wer entgegen dieser Anordnung un-
befugt in der Provinz Westfalen Schweine von
mehr als 25 Kilogramm (50 Pfund Lebend-
gewicht) kauft oder kommissionsweise zum Kauf
übernimmt, oder wer solche Schweine an eine
nach dieser Anordnung nicht berechnete Person
verkauft, oder kommissionsweise abgibt, wird
nach § 7 der Anordnung der Landeszentral-
behörden vom 19. Januar / 3. Februar 1916 —

§ 17 der Verordnung zur Ergänzung der Be-
kannmachung über die Errichtung von Preis-
prüfungsstellen und die Versorgungsregelung
vom 25. September 1915 (Reichsgesetzblatt S.
607) — mit Gefängnis bis zu sechs Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
Dieselbe Strafe trifft Händler, welche beim
Ankauf von Schweinen im Lebendgewicht von
über 15 Kilogramm (30 Pfund) die nach § 4
zulässigen Preise überschreiten.

Verbandsmitglieder haben die Entziehung
der Anweisung zu gewärtigen, auch kann
neben der Strafe auf Eingziehung der Gegen-
stände, auf die sich die kassbare Handlung
bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob
sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage
ihrer Bekanntmachung in der Regierungsamts-
blättern der Provinz Westfalen in Kraft.
Münster, den 13. September 1917.

Kgl. Provinzialfleischstelle. Westfälischer Vieh-
handelsverband.

Der Vorstand: J. B. gez. Scheuner.

Zu der vorstehenden Bekanntmachung wird
folgendes bestimmt:

1. Zu § 1. Die Händler haben sich mit
den Ortsbehörden (Bürgermeister, Amtmann)
ins Einvernehmen zu setzen.

2. Zu § 2. Anträge auf Erteilung der
Genehmigung sind der Ortsbehörde (Bürger-
meister, Amtmann) einzureichen.

3. Zu § 3. Die Anmeldung der beabsich-
tigten Schlachtung ist an die Ortsbehörde (Bür-
germeister, Amtmann) zu richten, die berechtigt
ist, die Ferkel größeren und Industrie-
gemeinden oder größeren Werken zuzuführen.

Kamen, den 17. September 1917. 2274

Der Königliche Landrat: Schulze-Pellum

Veröffentlicht!

Kamen, den 22. September 1917.

Die Ortsbehörde:

J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

Bekanntmachung

betr. Meldepflicht für gewerbliche
Verbraucher von Kohle, Koks und
Briketts.

Vom 1. — 5. Oktober 1917 findet
eine weitere Kohlerhebung der ge-
werblichen Verbraucher von 10 Tonnen
und mehr pro Monat durch Kohlen-
meldefarten statt.

Die benötigten Meldefarten sind von der
Ortskohlenstelle (Stadtbauamt, Rathaus, Gim-
mer Nr. 17) einige Tage vor dem 1. Oktober
ds. Jz. käuflich zu beziehen. Alte Melde-
karten vom Juli oder September dürfen nicht
mehr benutzt werden, sondern nur ausf. die
neuen für Oktober bestimmten Meldefarten.

Kamen, den 24. September 1917.

Ortskohlenstelle.

Die Ortsbehörde:

J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

Feiertags-
halber
Mittwoch, den
26.
geschlossen
Warenhaus
Eisenstadt,
Kamen.

Stedrüben-Verkauf

Feil.

Mittwoch, d. 3. Okt.,
nachm. 5 Uhr, werde
ich für Herr Landwirt
Goffelte in Heil, an der
Landwehrstraße, bei
Gleys' Hof, 6 Morgen
gut geratene Sted-
rüben, öffentlich,
nummerweise gegen
Kredit verkaufen.

Feil

Brüggemann,

2285 Auktionator.

Ein 40 Ruten

großer, eingefriedigter

Gemüse-

garten

ist unter der Hand

zu verkaufen. 2255

Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle der Zeitung.

Stellen-Angebote

Tüchtiges

Dienstmädchen

für ruhigen Haushalt

ge sucht

Dortmund,

Silberstraße 29, 2. E.

Braves, ehrliches

Lehrmädchen

sucht.

Jr. J. Rentwig,

Kamen i. W.

Weststraße 63.

Für Oberaden suchen

wir einen zuverlässigen

Zeitungs-

boten.

Meldungen an die

Kamener Zeitung

G. m. b. H.

Kamen, Weststr. 10.

Am Freitag abend

auf dem Wege von der

Kaisereiche bis Schön-

hausen, Lentstraße, ein

grüner Rod

und eine

karriert-seidene

Bluse

verloren. Der ehrliche

Finder wird abeben,

die Sachen gegen Ver-

lohnung abzugeben.

Schraubenfeld,

Schönhausen,

Lentstraße Nr. 3.

Wieder-
verkauf
nach
und
Lungs-
Zwang
für
benen

Nr.

Gr

Der Flie

(W) A

vom 24. J

Marinisch

Erfolge 6

tarifse

Gummi, so

und Boston

und einflü

In dem G

Stellung d

gehört an

behalten

Leutnant M

Kapitänleut

Meister W

Alle Aufsch

mehr durch

Schaden un

Der Ghe

(W) A

tag abend

einen Teil

Als Warr

Gasthäuser

gemeine Z

Menschen

Untergrund

die Angreif

so gut wie

gestellt. Di

daß die Ja

Angreifer s

waren und

men werden

zufolge

Feinde kam

wegen sich

Gefährdun

Stunden.

(W) G

liche Flugze

gens an der

dauert noch

Eine spätere

zeuge griffe

Angreifer e

von Kent

Kaufe der

Bomben un

geworfen.

bündete ge

Schließl

Das Wöbe

der feindl

London n

Flugzeuge

den bisher

sonen g

Der Sachf

7. S

(W)

U-Bootse

im Atlant

Seiler, e

Und d

ner, dir

fer Al

Seiler Z

kelbois,

fahrzeug

Erfolg

(TU) B

Monat Aug

Handelschiff

be tragen:

mann, f. u

Trach, Kap

ter, Derleu